

# Die Gans

Autor(en): **Zoff, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 13

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755178>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Gans

EINE GESCHICHTE AUS KOREA, NACHERZÄHLT VON OTTO ZOFF

Der edle Dichter Whai liebte es in seiner Jugend, wochenlang zu Fuß durch das Land zu streifen.

Auf einer dieser Wanderungen wurde er von der Nacht überfallen, bevor er das nächste Dorf erreicht hatte; endlich, nach langem Suchen, fand er eine bescheidene Herberge, die einsam an der Straße lag. Aber sie war überfüllt. Der Wirt bedauerte tief, ihn nicht aufnehmen zu können. «Ich habe mein eigenes Bett einem vornehmen Reisenden überlassen», sagte er, «und muß mit meiner Familie in der Küche schlafen.»

Was also tun? Whai war todmüde, die Nacht war

finster. Und so setzte er sich vor das Haus auf eine zusammengerollte Strohmatten und überlegte. Und während man sich drinnen im Haus allmählich zur Nachtruhe begab, spielte hier draussen noch ein Kind des Wirtes mit einer großen Perle, indem es sie von einer Handfläche in die andere rollen ließ.

Plötzlich fiel die Perle zu Boden.

Und eine Gans, die in einem Winkel des Gehöftes schon geschlafen hatte, stürzte im Nu herbei und verslang die Perle. Das Kind aber suchte und suchte, und endlich fing es laut zu weinen an.

Auf das Geschrei hin stürzte der Vater aus dem Haus. Mit Bestürzung erfuhr er den Verlust, aufgeregt suchte er den ganzen Platz ab.

Es ist selbstverständlich, daß er auch Whai fragte, ob er nicht die Perle gesehen hätte; und da der Dichter bloß eine ausweichende, vielleicht sogar eine verlegene Antwort gab, war ein finsterner Verdacht sofort zur Stelle. Der Wirt und seine Dienstboten banden ihn kurzerhand an einen Pfahl, so unbarmherzig, daß ihm Hände und Füße binnen kurzem blutig anschwellen. Und am nächsten Morgen sollte er der Polizei übergeben werden.

Der Aermste protestierte mit keiner Silbe. Er hatte eine einzige Bitte: «Bindet auch die Gans an, neben mir!» Das wurde ihm bewilligt.

Whai verbrachte eine schmerzvolle Nacht. Als aber am Morgen der Wirt in den Hof kam, fand er die Perle hinter der Gans; denn sie hatte sie mit ihrem Kote wieder von sich gegeben.

Bestürzt warf er sich vor Whai auf die Knie, flehte ihn um Verzeihung an und rang die Hände: «Herr, du hast doch gewußt, daß die Gans die Perle geschluckt hat, — deswegen wolltest du, daß wir sie neben dir anbinden! Oh, warum hast du nicht schon gestern Abend alles aufgeklärt?»

«Weil du die Gans getötet hättest», lachte Whai.

## Bally Qualität

Damenschuhe

von 12.80 an



Wir gehen der Sonne entgegen, sehnen uns nach Heiterkeit, lebensfroher Bewegung, nach leichtem Strassenkleid aus luftigen Geweben und frohen Farben

Dazu hat BALLY, wiederum voran, die moderechten Fussbekleidungen kreiert in einer so reichen Kollektion, die jeden individuellen Wunsch erfüllt

Jedes dieser reizenden Kunstwerke ist in Schnitt, Materialkombination und Farbe bestimmt, Kleid, Fuss und Ihre ganze Erscheinung harmonisch zu verschönern, Ihre Bewegungen zu beschwingen

Die Leder sind auserlesen, die Absätze bequem, die Formen korrekt - eine Wohltat für Ihre Füße

**Bally-Schube sind immer preiswert**

**BALLY BIETET MEHR!**

März Sonntag 14. Wo. - 74

|     |                         |      |                      |
|-----|-------------------------|------|----------------------|
| 735 | April                   | März | 14. Wo. - 74         |
| 1   | A D M D F S             | 31   | S I M D M D F S      |
| 2   | 1 2 3 4 5 6             | 3    | 3 4 5 6 7 8 9        |
| 3   | 7 8 9 10 11 12          | 4    | 10 11 12 13 14 15 16 |
| 4   | 13 14 15 16 17 18 19    | 5    | 17 18 19 20 21 22 23 |
| 5   | 20 21 22 23 24 25 26 27 | 6    | 24 25 26 27 28 29 30 |
| 6   | 27 28 29 30             | 7    | 31                   |

3 4. Lötare

Spezial-Tour Nordalpen

Wanderbund heute!

WB

Von Zürich über den Albis nach Bonstetten!

GÜLTIG BIS 31. MÄRZ 1935

Bestätigungsstellen:

Wollishofen: 1a Restaurant Frohalp oder 1b Café Rondo oder 1c Grüt: Restaurant Grüt.  
2. Berghaus Baldern und  
3a Station Bonstetten: Restaurant z. Bahnhof od. 3b Gasthaus z. Sonne

Zum Ausgangspunkt: Mit Tram Nr. 7 und 1, oder  
Autobus bis Morgental.

Rückfahrten und Rückwege: Per Bahn von Bonstetten, 17.23, 19.07 werktags, 19.22 Sonntags.

(Fahrzeit ca. 30 Minuten.) Fr. 1.45  
Zürich-Hbf. an: 17.50, 19.32, 19.50

Wanderprämien für alle Spezialtouren gültig (wenn nichts Besonderes angegeben).

1. Prämie: Gratis-Aufenthalt von einer Woche in einem an der Spezialtour gelegenen Hotel nach freier Wahl. Zimmer und volle Beköstigung. Gültig bis Mitte 1935. Wert zirka Fr. 50.-. Die Vergünstigung kann auf Familienangehörige übertragen werden, falls das Mitglied, dem die Prämie zufällt, verhindert sein sollte.

2. Prämie: Gebrauchsgegenstände im Werte von Fr. 10.- bis Fr. 30.-  
3. Prämie: oder Bargeldprämien in gleicher Höhe.

4.-10. Prämie: Verschiedene Geschenke als Trostprämien im Werte von 3 bis 6 Franken.

Das Recht zur Bewerbung um die zur Verteilung gelangenden Wanderprämien hat jedes Mitglied des Wanderbunds, bzw. jeder Jahres-Abonnent der „Zürcher Illustrierten“. Die Prüfung der Einsendungen und die Beurteilung des Wertes, den sie für unsere Bestrebungen haben, ist Aufgabe der Geschäftsstelle des Wanderbunds, deren Entscheid, auch bezüglich der Zuteilung der Wanderprämien, sich jeder Einsender unterwirft. Die Namen der Empfänger der ersten drei Prämien werden jeweils um Mitte des der Wanderung folgenden Monats in den „Mitteilungen des Wanderbunds“ veröffentlicht.